

TAUCHEN

NR 3 • MÄRZ 2014

EUROPAS GROSSE TAUCHZEITSCHRIFT

TAUCHEN

TAUCHEN
AWARD
2014

TRAUMSPOT-DUELL:
WAS IST BESSER?

**PALAU VS.
RAJA AMPAT**

DAS SIND
DIE BESTEN
DER
BRANCHE!

BOOT

Die Highlights
der Messe



KARIBIK

**KUBA-
SPECIAL**

DAS TAUCHPARADIES: HAIE, STRÄNDE, BUNTE RIFFE
PLUS: FISCH-GUIDE KARIBIK

Deutschland 5,90 € • Italien 7,60 €
Österreich 6,30 € • Schweiz 10,00 Sfr.
Benelux 6,60 € • Spanien 7,60 €



ZWISCHEN DEN KONTINENTEN

Die Silfraspalte auf Island ist gefüllt mit kristallklarem Gletscherwasser. Der Graben trennt Amerika von Europa. Das Tauchen hier zählt zu den spektakulärsten Erlebnissen überhaupt. Barbara und Wolfgang Pölzer waren für **TAUCHEN** auf der Vulkaninsel unterwegs.

Kristallklar: Die Silfraspalte trennt die Nordamerikanische von der Eurasischen Platte.



Lavapudding: die heißen Quellen Namafjall Hverir.



Touristenmagnet: der namensgebende Große Geysir im Süden Islands.



Fliegender Teppich: eine aufgeschreckte Scholle.



Zahnmonster: gestreifter Seewolf.



80 000 Islandpferde leben auf der Insel.



Weites Land: die malerische Bucht Lónslón.



Hausfreund: neugliger Einsiedlerkrebs.



Kleiner Wasserfall in der Nähe vom Großen Geysir.

Wirtschaftskrise, Flugverbot durch Vulkanausbruch, Walfang und Gletscherschmelze – solch negativen Schlagzeilen der letzten Jahre steht ein aufstrebender Ökotourismus in einem wunderschönem äußerst gering besiedeltem Land gegenüber. Gerade mal gut 300 000 Leute verteilen sich auf einer Fläche von etwas mehr als Österreich. Die Hälfte davon lebt in der Hauptstadt Reykjavik – jener Stadt mit einer der geringsten Kriminalitätsraten der Welt. Hier, in einer geschützten Bucht im Südwesten der Insel, haben sich einst norwegische Siedler – vor allem der reichen Fischgründe wegen – niedergelassen.

Rund 1300 Jahre später treffen wir dort den Deutschen Tobias Klose. Der ehemalige Webdesigner betreibt die älteste Tauchbasis des Landes. Und zwar mit einer Professionalität die man hier knapp unterhalb des Polarkreises nicht erwarten würde. Bis zu 20 Mitarbeiter kümmern sich um Taucher, aber vor allem um Schnorchler, die in einem der 60 Leih-Trockentauchanzüge durch die berühmte Kontinentalpalte paddeln wollen. Silfra – so der Name des steinalten, wassergefüllten Canyons – der Eingeweihten ein verheißungsvolles Lächeln ins Gesicht zaubert.

Eine gute Stunde geht es im Kleinbus mit Anhänger zu jener Felsspalte, die man auf einer Islandreise unbedingt gesehen haben muss! Am unscheinbaren Kiesparkplatz in der weitläufigen Lavalandschaft hält unser Gefährt. Eine Handvoll ähnlicher Busse ist bereits hier. Rund ein Dutzend Leute klettern bei leichtem Regen unbeholfen in ihre Trockentauchanzüge. Eine andere Gruppe folgt gespannt den Ausführungen ihres Guides. Nachdem weit und breit kein einziges Tauchgerät zu sehen ist, sind es wohl alles ausnahmslos Schnorchler. Wir beeilen uns trotzdem und stehen alsbald etwas außer Atem vor einer steilen Metalltreppe, gute hundert Meter vom Parkplatz entfernt. Fünf Meter unter uns liegt Silfra. Endlich! Auf den ersten Blick etwas enttäuschend und unspektakulär windet sich der schmale Wassergraben wie ein winziger Fjord durch die kohlrabenschwarze Lavalandschaft. Kaum den Kopf unter Wasser, weicht jede Enttäuschung einem Jubelschrei. Das vermutlich transparenteste Wasser der Welt nimmt uns auf und macht uns sprachlos. Nicht der kleinste Trübstoff scheint den Blick zu bremsen, kein Schwebeteilchen weit und

breit – das Paradies für jeden Unterwasserfotografen! Kein Wunder, wird die Silfraspalte doch von reinstem Gletscherwasser gespeist, das rund 50 Kilometer weit durch Lavagestein sickert und genau hier unter unseren Füßen perfekt gefiltert austritt. Die Wassertemperatur steigt während dieser langen Reise jedoch leider nicht und schwankt ganzjährig zwischen bescheidenen zwei und vier Grad Celsius.

Etwa zehn Meter unter uns stapeln sich gewaltige Basaltblöcke in einem quasi gigantischen „Sandlückensystem“ und bilden Brücken, ja sogar betauchbare Höhlen. Aber keine Sorge – in das potenziell instabile Höhlensystem darf nach zwei Todesfällen seit einigen Jahren nicht mehr eingedrungen werden. Um das zu verhindern, wurde hier ein gesetzliches Tiefenlimit von 18 Meter erlassen – also oberhalb der Höhleneingänge. Zudem darf man neuerdings nur mit Guide ins Wasser. Diesem folgen wir durch einen gewundenen Canyon bergauf und bergab. Stellenweise rücken die Basaltwände so nahe, dass man sich einem Kletterer gleich in die Spalte spreizen kann. Tut man dies, so steckt man zwischen den Kontinenten fest, drückt mit einer Hand gegen die Nordamerikanische während die andere Hand die Eurasische Kontinentalplatte berührt. Ganz streng genommen lassen das Geologen so nicht gelten, denn der Grabenbruch der sich durch ganz Island zieht und worin sich auch unsere Silfraspalte befindet, hat hier etwa eine Breite von drei Kilometer und man kann nicht hundertprozentig sagen, dass die Trennung der Kontinentalplatten exakt hier unter Wasser liegt. Aber egal, gefühlsmäßig schüttelt man Amerika und Europa gleichzeitig die Hand. Faktum ist, dass Island die höchste Erhebung des Nordatlantischen Rückens darstellt und einige Kilometer unter unseren Füßen ständig flüssige Lava aus der Erdkruste quillt und so die beiden Kontinentalplatten etwa zwei Zentimeter pro Jahr auseinander schiebt.

SCHWEBEN IM TRANSPARENTEN NICHTS

Wir verlassen die Engstelle, folgen dem steil ansteigenden Boden bis knapp unter die Oberfläche, lassen uns von der leichten Strömung durch eine knietiefe Passage voller hellgrün leuchtender Fadenalgen spülen und fallen in eine umwerfende Schlucht hinab, ausgefüllt mit scheinbar transparentem Nichts. Alleine unsere



Natur pur: schroffe Vulkanlandschaft mit saftigen Wiesen.

Der leicht betauchbare Geothermale Schornstein Strytan.



Die Sichtweiten in der Silvraspalte betragen bis zu 150 Meter!

Walfleisch auf dem Teller

Ein Wort zu den Walen, die sich vor Island tummeln und auch bei einer Tauchausfahrt gesichtet werden können. Leider gehört Island zu einer der wenigen Nationen die offiziell noch Walfang betreiben. Noch trauriger als diese Tatsache ist jedoch, dass vor allem der

Fang des Zwerg- oder Minkwals von unwissenden Touristen, ja sogar Walschützern gefördert wird. Die Nachfrage nach Walfleisch in Reykjaviks Restaurants entsteht mehrheitlich durch Touristen die „einmal im Leben“ Walfleisch probieren möchten,

obwohl sie den Walfang eigentlich verabscheuen! Wer auf Nummer sicher gehen möchte, sollte sich vor allem in feinen Restaurants bei Menüs und besonders bei gemischten Platten unbedingt vergewissern, dass er keinen Meeressäuger serviert bekommt!

langsam aufsteigenden Luftblasen verraten, dass wir uns unter Wasser befinden. Beiderseits türmen sich ausgeschliffene Steilwände fast 20 Meter nach oben, während weit vor uns das unwahrscheinlichste Blau herüber schimmert, das nur reines Wasser zu erzeugen vermag. Nicht umsonst nennt man diesen Abschnitt „Silfra Kathedrale“. Nach der sicherlich fünfzig Meter langen Halle wird es wieder flacher und Guide Michael biegt unvermittelt scharf links ab. Das war auch der wichtigste Punkt vom Briefing vorhin. Denn, wenn man diese Abzweigung verpasst und dem Canyon geradeaus folgt, wird man alsbald mit zunehmender Strömung von der Silfraspalte hinaus in den riesigen Thingvellir-See gespült und schlimmstenfalls weit abgetrieben. See und Silfraspalte befinden sich übrigens in einem riesigen Nationalpark der bereits seit 1930 als UNESCO Weltnaturerbe ausgewiesen ist.

Mit der Abzweigung ist unser Silfra Abenteuer jedoch noch nicht zu Ende.

Kaum die flache Sandbank überwunden, öffnet sich der Blick in eine riesige, fast kreisrunde Lagune. Obwohl nur knapp fünf Meter tief, ist der Anblick einfach gigantisch. Meterlange, in der Strömung tanzende hellgrüne und rotbraune Algen vermischen sich mit gelblich schimmerndem Sandgrund, vereinzelt schwarzen Basaltblöcken und alles durchdringendem Blau zu einer unwahrscheinlich intensiven Farbexplosion.

TAUCHEN AM SCHORNSTEIN

Wieder zurück in Reykjavik heißt es Koffer packen. Am nächsten Morgen holt uns David zu einer 5-Tages-Tour quer durch Island ab. Der sympathische Isländer gilt als bester Guide der Insel und kennt neben Tauchspots auch zahlreiche Geheimtipps oberhalb der Wasseroberfläche. Zur Einstimmung geht's noch unweit von Reykjavik ins Meer. Ein Ausläufer des Golfstroms umspült die Südküste und beschert der Gegend um die Hauptstadt ein mildes Klima. Zwar

mit viel Regen, aber vergleichsweise wenig Schneefall im Winter. Jetzt im Sommer hat das Meer knapp zehn Grad Celsius, die Sicht ist mit wenigen Metern bescheiden, das Leben jedoch üppig. Unmengen von Krabben huschen zwischen hüfthohem Kelp über den Sandgrund. Dazwischen suchen enttarnte Schollen das Weite, da und dort hockt ein weinroter Drachenkopf und in knapp fünf Meter Entfernung zieht ein Schwarm Makrelen vorüber.

Das war als Einstimmung aufs Meerwassertauchen gar nicht schlecht, am nächsten Tag wird's jedoch hoch oben im Norden der Insel weitaus spektakulärer. Inmitten des tief eingeschnittenen Eyjafjords erhebt sich vom 72 Meter tiefen Meeresgrund ein 60 Meter hoher geothermaler Schornstein und ragt wie ein umgedrehter Eiszapfen nadelspitz und schlank ins Freiwasser empor. Gewachsen in lediglich elftausend Jahren nur aus siliziumreichen Mineralstoffablagerungen des nach wie vor an mehreren Stellen brennend heiß austretenden Süßwassers. Solche Gebilde kannte man bislang nur aus der Tiefsee und sie sind dort nur mit enormem technischen Aufwand besuchbar. Dieser „Strytan“ genannte Kamin stellt somit den weltweit einzigen seiner Art in von Sporttauchern erreichbaren Tiefen dar und ist eine absolute Sensation! Im Schlauchboot geht's rund zehn Minuten raus auf den Fjord, Rolle rückwärts und langsam sinken lassen. Schon nach wenigen Metern schält sich knapp neben uns die Spitze des Schornsteins aus dem Meer. Wir schweben



ÄGYPTEN...
DU HATTEST GUTE ZEITEN,
WIR WAREN MIT DABEI.
WIR WERDEN DICH BEGLEITEN,
WIR BLEIBEN TREU!

WIR FLIEGEN SIE TAUCHEN

- ✓ TAUCHSAFARIS
- ✓ MINI TAUCHSAFARIS
- ✓ TAUCHSAFARI HOTELKOMBINATION

MAKADI BAY, HURGHADA, SHARM EL SHEIKH

Informationen und Angebote in Ihrem Reisebüro oder bei ETI: www.eti.de / tauchen@eti.de



Dorschsuppe: Die Gewässer vor Island sind überaus fischreich.



Steinreich: Man sieht Island seinen vulkanischen Ursprung an.



Berühmtheit: Die Silfraspalte ist der beliebteste Tauchspot der Insel.

entlang der senkrecht abfallenden Felswand bis in den 30-Meter-Bereich. Tiefer zu gehen macht mit Sporttauchausrüstung wenig Sinn. Die teils schneeweiße, mit hellbraunen Algen überzogene Oberfläche erinnert an Tropfsteingebilde. Alle paar Meter tritt aus kleinen Türmchen mineralstoffreiches Süßwasser aus, das sich sogleich in heftigen Schlieren mit dem Meerwasser vermischt. Langsam schrauben wir uns hoch, umkreisen das Gebilde. Erst mit etwas Abstand werden einem die Dimensionen bewusst. Der Vergleich zu einer Möwe, die sich mühelos der Spitze des Empire State Buildings emporschraubt drängt sich auf. Wir haben den höchsten Punkt des Mineralstoffzackens erreicht. Leicht könnte man seine weiße Spitze umfassen, wenn da nicht das rauchartige Wasser wäre, das einem unangenehm heiß ins Gesicht strömt.

Was kann dieses Erlebnis noch steigern? Der große Schornstein hat einen kleinen Bruder. Und dieser steht nach der Mittagspause auf dem Programm. Von Struktur und Tiefe zwar wesentlich unspektakulärer, dafür aber gibt's jede Menge Fisch zu sehen. Nicht nur handzahme Dorsche umkreisen uns, sondern auch ein halbes Dutzend Gestreifter Seewölfe. Die bis zu eineinhalb Meter großen, an das verschrumpte Gesicht einer Oma erinnernden Fische sind es hier gewöhnt, ab und zu mit Muscheln gefüttert zu werden.

Die folgenden Tage bescheren uns weitere spannende und vor allem abwechslungsreiche Tauchgänge. Etwa in einem 17 Grad Celsius warmen geothermalen Fluss. Dazwischen führt uns David zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Island: beeindruckenden Wasserfällen, den berühmten Geysiren, Kraterseen, Schlammvulkanen und Islandpferden. Als krönenden Abschluss des Landprogramms lassen wir uns schließlich im Korb eines umgebauten deutschen Fensterputzerlifts 120 Meter tief in den Schlund eines erloschenen Vulkans hinab. Die ehemalige Magmakammer ist seit 4000 Jahren kalt, leer und erstrahlt im Scheinwerferlicht in den tollsten Rot- und Gelbtönen.

Fazit: Tauchen auf Island ist gerade dabei, den Kinderschuhen zu entwachsen. Immer wieder werden neue Tauchspots entdeckt, das Potenzial ist aber sicherlich noch riesig. So wird derzeit von etwa rund 2000 Wracks bloß ein einziges betaut! Tauchen auf Island ist nicht billig – aber jeden Cent wert.

REISE-FACTS

Tauchen vor Island

Die **Vulkaninsel** lockt mit vielfältigem UW- und Landprogramm.



Island

BASIS & HOTEL

Die DIVE.IS – Sporttauchschule ist die älteste Tauchbasis auf Island und besteht bereits seit 1997. 2006 wurde sie vom deutschen Tobias Klose übernommen. Die große PADI-Basis verfügt über 60 Leih-Trockentauchzüge. Eine Silfra-Tagestour mit zwei Tauchgängen (inklusive Flasche und Blei) kostet ab 35 000 Kronen (etwa 217,41 Euro).

Infos: www.dive.is
Die Tauchbasis vermittelt auch Unterkünfte. Hier eine kleine Auswahl in Reykjavik:

Hotel Klettur Zweckmäßig ausgestattetes Drei-Sterne-Hotel. Doppelzimmer mit Frühstück ab 160 Euro/Nacht.
www.hotelklettur.is

Our House Gemütliches Guesthouse. Doppelzimmer mit Frühstück ab 63 Euro/Nacht.
www.ourhouse.is

ALLGEMEINE INFOS

Einreise Island ist zwar nicht Mitglied der EU, aber seit 2001 beim Schengener Abkommen. Es reicht also ein Personalausweis oder Reisepass, der mindestens noch drei Monate gültig sein sollte.

Strom 220 Volt. Deutsche Steckdosen sind weit verbreitet – also sind keine zusätzlichen Adapter nötig.

Anreise Der rund 3,5-stündige Direktflug (zum Beispiel während der Sommermonate mit Air Berlin) wird von mehreren deutschen Städten nach Keflavik angeboten. Das ist der internationale Flughafen, der etwa 50 Kilometer südwestlich von Reykjavik liegt. Von dort gibt es einen Bustransfer mit dem Flybus nach Reykjavik (etwa eine

Stunde). Busticket am besten schon vorab online buchen: www.re.is/flybus

Zeit Während der deutschen Sommerzeit -2 Stunden, im Winter -1 Stunde.

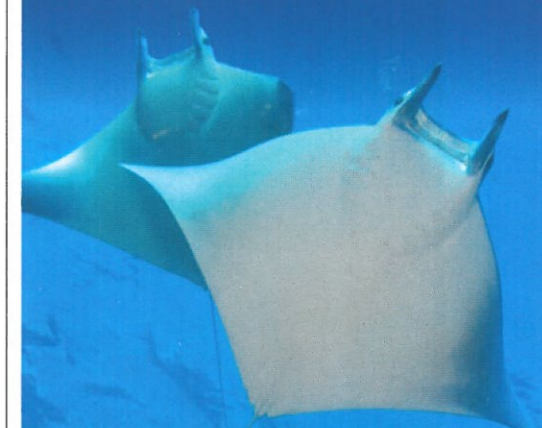
Gesundheit Gute medizinische Versorgung vorhanden. Eine Druckkammerbehandlung (Erstbehandlung) ist in Island übrigens auch für Touristen kostenlos, sofern man keine eigene Versicherung hat.

Eine Mehrpersonendekokammer befindet sich im Krankenhaus von Reykjavik.

Tourist Info Isländisches Fremdenverkehrsamt, de.visiticeland.com
Veranstalter Direkt buchen bei der Tauchbasis. DIVE.IS vermittelt übrigens auch Unterkünfte.



TRÄUME SIND PLANBAR!
FIJI & KOMODO
2 TOP SIREN-SAFARIS



IN TOUCH WITH NATURE

FIJI-SONDERKOMBI
• Südseezauber mit Adrenalin-Kick
• 19.08.–07.09.2014
• 19 Nächte ab Euro **4798,-**

KOMODO-FLORES SAFARI
• Tauchen in imposanter Kulisse
• 13.10.–25.10.2014
• 12 Nächte ab Euro **3198,-**

OFFICE HOTLINE +49 (0) 8764 947 8000



EXKLUSIVES TAUCHEN

info@wirodive.de • www.wirodive.de